

Gnade sei mit uns und Frieden und Gottes Geistes Gegenwart

Liebe Gemeinde,

heute feiert die Kirche Geburtstag – denkt nach über Beginn und Ausgang.

Vom Beginn hörten wir aus der Apostelgeschichte – dass die Jüngergruppe die 50 Tage dunkler Trauer und Ängste, Fragen und Verlangen überwunden und sich endlich wieder aufgemacht hatten.

Anlass hinauszugehen war das große Fest Schawuot, das um den Tempel gefeiert wurde und für das viele Juden aus allen Ländern und Provinzen mit märchenhaften Namen nach Jerusalem gepilgert waren.

Schawuot ist das Wochen-Fest der Erneuerung der Tora, der 10 Gebote : Dankbare Erinnerung an den Bund Gottes mit Israel am Sinai. Jede der sieben Wochen von Passah bis Schawuot steht für eine Woche in der Wüste vom Aufbruch des Volkes aus dem Sklavenhaus (dem Passah) bis zur Begegnung am Berg.

Tage voller Fragen, Unmut, Heimweh und Verlangen bis Israel der Sinn aufging für die Gabe der Befreiung, den AUSWEG ins Land, wo jederman leben kann :

Ich bin der Herr, dein Gott, der dich herausgeführt hat. Ich -keiner sonst, der herausführt

Und weil du das angenommen hast, wirst du gerecht und gleichwürdig leben, selbstverständlich nicht stehlen, nicht morden, niemandem Gut oder Ehre rauben – sondern fürsorglich und geschwisterlich sein, keiner Sklaverei mehr zustimmen, sondern Frieden stiften – du genau wie der andere, fern oder nah von dir.

Schawuot ist und bleibt Erinnerung, Mahnung, Herausforderung – dabei zu bleiben oder sich dahin aufzumachen, oder dahin umzukehren.

Die Jünger waren Juden und feierten dieses Fest mit. Es war auch für sie ein Tag der Besinnung, Anstoß und Inspiration in diesem Bund des Lebendigen wirksam zu werden, sich an die Zukunft, die zugesagte zu erinnern und so Gott zu leben.

Petrus beginnt begeistert zu predigen – und zitiert den Kunder/den Propheten Joel

„Ich will meinen Geist auf alles Fleisch : auf A L L E gießen“; eure Söhne und Töchter = eure Zukunft wird davon Zeugnis ablegen, eure Kinder werden klug und verständig – die Alten werden Träume haben und Träume verstehen/Visionen von Freiheit – auch die Knechte und Mägde = die kleinen Leute, die Abhängigen werden verstehen – und inspiriert sein zu aufrechtem Gang, zu gerechtem Miteinander in Gottes Namen“

Man verstand die Jünger, die Predigt des Petrus damals in Jerusalem : die Juden, die da aus aller Welt zusammengekommen waren, verstanden ihre ureigene Sprache : die Sprache des Mose und der Propheten, das Hoffnungslied der Psalmen - Gottes Wort – Herzenseinklang

Sie fanden sich wieder wie wir uns wiederfinden in alten Geschichten und Melodien – im Halleluja, Sanctus, Ja und Amen

Das Sprachwunder war viel eher das Wunder des Einvernehmens – des geschwisterlichen Wiedererkennes der Kinder Gottes.

Das Staunen war wohl auch das Staunen darüber, dass es gerade Fischer und Bauern, wenig wort-gewandte Landleute waren, die da so begeistert und mitreiend sprachen, manche spotteten auch.

Vielleicht staunte man auch darüber, dass die verloren geglaubte Gruppe der Jesus-Schüler doch noch da war, ihre Trauer und Angst überwunden hatte und sich nun eindrücklich zu Wort meldete. Besorgtes Staunen (ob das wieder Unruhen ergeben würde, denn römische Ohren waren ja überall) - und solidarisches, achtungsvolles Staunen über die entschlossenen, selbständig gewordenen Jünger, denen man folgen konnte.

Die Jünger hatten ja erdrückende Wochen hinter sich : die verwirrenden Tage des Abschieds und der Trennung von Jesus, dem geliebten Lehrer : Er hatte ihnen Angst gemacht mit den Worten: ich gehe, und es ist gut für euch, dass ich gehe – denn sonst käme der Tröster nicht, der Anwalt der Gottesgerechtigkeit, sonst bekämt ihr sie nicht: die Inspiration der Treue.

Sonst würdet ihr immer weiter denken und hoffen, dass ich das Land und die Welt mit Macht rette - dass ihr an meiner Seite regieren könnt – dass ich allein die Welt zum guten Ort mache, wo Gott wohnen kann, zum Heil-land.

Es kommt aber darauf an, dass ihr selber mündige Menschen werdet nach Gottes Bild : erwachsene Partner in der Schöpfung und mit den Geschöpfen : Treu den Geboten, treu der Bergpredigt – dass ihr das Gottvertrauen(= Gottes Vertrauen) mit Ja beantwortet.

Sie hatten sich überfordert gefühlt mit seinem Gebot, ihn zu lieben, ihn zu verstehen, ihm zu folgen und damit den Geboten vom Sinai – Gottes Vertrauen war ihnen wie eine erdrückende Zumutung erschienen.

Überforderung in der Zeit der Angst

Herausforderung in der Zeit der Besinnung

Inspiration der Treue : Begeisterung am Tag des Wochen-Festes, Schawout das wir Pfingsten nennen := pentecost = 50 Tage nach Passah, nach Ostern – Inspiration der Treue - Auferstehung bekennen können – und selber aufbrechen ins Offene – mit den Weisungen vom Sinai im Schatten des Kreuzes und der vielen Kreuze .

Den Tag sieht die Kirche als ihre erste, ihre Geburtsstunde. Ecclesia heißt die Kirche auf Lateinisch und das bedeutet eben : HERAUSGERUFEN

nicht einmal, sondern immer wieder – und immer neu :

Heraus aus Angst und Enge, Trauer und Vorbehalten, aus fehlendem Selbstvertrauen wie fehlendem Vertrauen zum Anderen und über Grenzen hin : „bis das Gott alles in allem sein wird “- oder: bis Kinder und Kleingemachte überall im Frieden groß werden können.

Pflanzen gedeihen und jedes Tier...

Heraus aus Welt-Verhältnissen, die inzwischen für den Profit das Leben auf der Erde gefährden und alles zur Ware machen– hin zu einer Ökonomie des Teilens und Mitteilens.

Viele glauben, dass das nicht gelingen wird – dass es diesen Ausweg nicht gibt - dieses Sprachwunder der Verständigung, dass wir der Weisung vom Sinai leider nicht befolgen können, auch nicht der Bergpredigt.....

Wir verschließen unsere Ohren, die Ohren unserer Herzen, obwohl der millionenfach-lauten Hilfescrei in der Welt - vom lauten Weinen hungriger Kinder bis zum für uns unhörbaren Weh der Fische – kaum noch zu überhören ist -

Ecclesia : das ist die not-wendige Herausforderung – Gottes Stimme, die uns so ruft. Weghören gelingt nur, solange wir uns diesen Notruf nicht zu eigen machen, solange wir den pfingstlichen Schritt ins Offene nicht wagen - :

Ich bin bei den Zerschlagenen...

„wer mich liebt, der wird mein Wort halten: und mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen und Wohnung bei ihm nehmen : der Geist der Treue wird euch verstehen lehren...“

Das will uns hören, mit-fühlen und handeln lehren

ICH SETZTE DEN FUSS IN DIE LUFT UND SIE TRUG – dichtet Hilde Domin ihre Gotterfahrung

Veni creator spiritus – komm, Schöpfer Geist. Komm, Heiliger Geist, haben wir gesungen – komm und erneure deine ganze Schöpfung – inspiriere uns mit Treue zu deiner ganzen Schöpfung : das ist unser Geburtstagslied und zugleich ein mutiges Widerstandslied gegen die dickfellige Ignoranz

„Nicht müde werden/sondern dem Wunder/leise/ wie einem Vogel/die Hand hinhalten“ (Hilde Domin) das ist die Taube mit dem Ölzweig - das ganz andere Dasein. AMEN

